WGH
ENDLICH ZU HAUSE

Mitgliederzeitung

Wohnungsgenossenschaft „Einheit“ Hennigsdorf eG

Report

28. Jahrgang, 2. Ausgabe, September 2022

Vorfreude auf den Schulstart

Vor dem großen Tag der Einschulung hatte die WGH für ihren Nachwuchs eine kleine Überraschung parat. 33 Mädchen und Jungen hatten sich Mitte August eine kleine Schultüte und solch praktische Dinge wie Trinkflasche und Brotbox in der Geschäftsstelle abgeholt.

Wenn Nachbarn feiern

Seite 4 und 5

INHALT

Aktuelles

Zuckertütenaktion – 2

Vertreterversammlung – 3

Mieterfest – Neuauflage der guten Stimmung – 4/5

Betriebskostenabrechnung: Mehr Nachzahlungen als Guthaben – 8

Zweite Etappe bei der Kabel-TV-Umstellung – 12

Wohngebiete

Neubauprojekt an der Schrodaer Straße – 6

Sieger im Balkonwettbewerb – 7

ubitricity sorgt für Ladesäulen – 10

Wirklich gute Freundinnen – 16

Service

Alltagsreserven beim Sparen – 9

Kundenkarte – 12

Stellenanzeige: Techniker gesucht – 11

Lüften gegen Feuchtigkeit – 13

Astrids Dieter – 13

Geburtstage – 14

Telefonische Sprechzeiten – 15

Veranstaltungen, Bustouren – 15

IMPRESSUM

Herausgeber
Wohnungsgenossenschaft „Einheit" Hennigsdorf eG,
Parkstraße 60, 16761 Hennigsdorf,
Tel. 03302 8091-0, Fax 03302 8091-20,
www.wg-hennigsdorf.de, wgh@wg-hennigsdorf.de,
Vorstand: Stefanie Haase, René Sperber

Redaktion
Anke Ziebell, Martin Woldt

Bilder
Tina Merkau, S. 3 WGH, S. 6 Blumers Architekten,
S. 9 Techem GmbH

Grafikdesign
www.annikaluebbe.de

Druck
A3 Offset Druckerei, Hermann-Schumann-Str. 3,
16761 Hennigsdorf

Die Vorfreude auf die Schule steht Liz ins Gesicht geschrieben

Andrang beim Schultüten-Ausrüster

WGH spendierte Erstklässlern allerlei Nützliches zum Schulanfang

Liz kann es kaum erwarten, endlich ein Schulkind zu sein. Wenn es nach ihr gegangen wäre, dann würde die Sechsjährige schon ein Jahr lang die Schulbank drücken. Umso größer ist die Vorfreude. „Ich freu mich auf alles in der Schule. Schreiben kann ich auch schon", sagt sie selbstbewusst beim Fotoshooting in der Geschäftsstelle. Am 16. August, ein paar Tage vor dem großen Tag, hatte die WGH alle Erstklässler in die Parkstraße eingeladen, um sie mit einer kleinen Starthilfe für den Ernst des Lebens auszustatten. Inzwischen zum 10. Mal spendierte die Genossenschaft ihren Schulanfängern eine Zuckertüte, randvoll gefüllt mit Süßem und Nützlichem. Und mit der Brotbox und Trinkflasche, die gab es noch dazu, sind die Mädchen und Jungen gut gerüstet für den Schulalltag.
Linus Dittert (auf S. 1) interessieren weniger die Süßigkeiten, mehr die praktischen Dinge. Sein Lieblingsfach steht für ihn schon fest – auf jeden Fall Rechnen. „Ich war in der Kita Rechenkönig und kann schon bis über 1 000 zählen", berichtet er stolz. „Das Faible für Zahlen teilt er mit seinem Papa. Beide rechnen gern zusammen", sagt Nadine Dittert. „Die Zuckertütenaktion ist eine tolle Sache. Wir sind zum ersten Mal dabei, auch wenn wir schon lange Jahre bei der WGH wohnen und Linus unser drittes Kind ist."
33 Schulanfänger, die bei der WGH Zuhause sind, wurden in diesem Jahr für den neuen Lebensabschnitt ausgerüstet. „Viele von ihnen waren aufgeregt, manche noch recht schüchtern", erzählt Jolina Stellwagen, die den Kindern die Geschenke überreicht hat. „Eine schöne Aufgabe, die mir großen Spaß gemacht hat." Die Auszubildende, die gerade erst bei der WGH angefangen hat, erinnert sich noch gut an ihren ersten Schultag.

Ordentliche Vertreterversammlung im Stadtklubhaus am 23. Juni 2022

Gut gewappnet für kommende Aufgaben

Musste die WGH im vergangenen Jahr pandemiebedingt noch über zwei Geschäftsjahre gleichzeitig befinden, stand bei der diesjährigen ordentlichen Vertreterversammlung wieder planmäßig im ersten Halbjahr das zurückliegende Geschäftsjahr 2021 im Mittelpunkt. Am 23. Juni trafen sich 35 Vertreter der Genossenschaft mit den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates im Stadtklubhaus, um die erforderlichen Beschlüsse zu fassen. Eine verantwortungsvolle, aber auch dankenswerte Aufgabe, denn trotz der coronabedingten Einschränkungen von 2021, konnte die WGH ihre kontinuierliche Entwicklung der Vorjahre fortsetzen.
Sowohl die Versammlungsleiterin, Aufsichtsratsvorsitzende Karin Nolte, wie die Vorstände Stefanie Haase und René Sperber wiesen in ihren Erläuterungen zum Jahresabschluss sowie zum Geschäfts- und Lagebericht darauf hin, dass sich in den Kennziffern von 2021, trotz aller Besonderheiten, eine solide Entwicklung der Genossenschaft abbildet. Stabile Mieten sind nach wie vor ein zentraler Wert, dem sich die Genossenschaft uneingeschränkt verpflichtet fühlt. Mit einer Durchschnittsnettokaltmiete von 5,18 Euro/m² (2020: 5,15 Euro/m²) blieben sie 2021 im deutlichen Unterschied zum allgemeinen Wohnungsmarkt nahezu unverändert auf einem preiswerten Niveau. Auch die Zahl der Mitglieder (2021: 5 407, 2021: 5 415) hat sich kaum, die Anzahl der Bestandswohnungen (4 888) gar nicht verändert. Zugleich wiesen die Vorstände darauf hin, dass die aktuellen Herausforderungen nicht kleiner werden. Zwar sei es gelungen für das wichtige Neubauvorhaben in der Schrodaer Straße 1 (früher Tucholskystraße) bereits 50 % der Bauleistungen vertraglich abzusichern, doch Inflation oder steigende Baupreise verlangen mehr denn je vorausschauendes Handeln.

Den 35 Vertretern fiel es vor diesem Hintergrund nicht schwer, den Beschlüssen zum Jahresabschluss 2021 zuzustimmen sowie Vorstand und Aufsichtsrat zu danken und zu entlasten. Zuvor hatten sie auch die Ergebnisse der Wirtschaftsprüfer über die Geschäftstätigkeit der WGH im Jahr 2020 zur Kenntnis genommen, die der Genossenschaft eine ordnungsgemäße Buchführung und eine stabile Haushaltslage bescheinigen. Zudem stimmten die Vertreter einstimmig dafür, den erzielten Bilanzgewinn per 31.12.2021 in die Ergebnisrücklagen einzustellen, um die Genossenschaft für kommende Aufgaben zu wappnen.

Anschließend fand die turnusmäßige Aufsichtsratswahl statt. Nach dem gemeinsamen Beschluss, die Größe des Gremiums weiterhin auf sechs Mitglieder festzulegen, baten Birgit Tornow-Wendland und Brigitte Kuhs, deren Amtszeit regulär endete, erneut um das Vertrauen der Vertreter. Sie wurden mit großer Zustimmung wieder für diese Aufgabe bestätigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates (v.l.n.r.) Carsten Heinrich, Brigitte Kuhs, Dietmar Schiewe, Karin Nolte (Vorsitz), Wilfried Zeise ohne die abwesende Birgit Tornow-Wendland

Neuauflage der guten Stimmung

Am 24. Juni 2022 feierte die WGH ihr traditionelles Mieterfest

Wenn die WGH zum Mieterfest einlädt, dann scheint die Sonne. Das war auch am 24. Juni auf dem Parkplatz an der Schönwalder Straße garantiert. Die Genossenschaft scheint einen Vertrag mit dem Wettergott zu haben. Der meinte es allerdings an diesem Freitagnachmittag besonders gut. Bei über 30 Grad waren vor allem die Schattenplätze gefragt. Der guten Laune tat das keinesfalls Abbruch. Kein Wunder, denn nach zweimaliger Zwangspause konnte endlich wieder gemeinsam gefeiert werden, mittlerweile zum 11. Mal. Rund 1 000 Mitglieder waren auf den Festplatz gekommen, um den Höhepunkt des genossenschaftlichen Jahres von Anfang bis Ende auszukosten.

„Mit dem Mieterfest führen wir eine beliebte Tradition weiter. Gerade in diesen Zeiten ist es wichtig, das Miteinander zu pflegen“, sagte Vorstandsmitglied René Sperber zur Begrüßung. „Hinter uns liegen zwei anstrengende, dennoch erfolgreiche Jahre. Und noch in diesem Sommer starten wir mit unserem Neubau in der Tucholskystraße“, gab er einen Ausblick.

Auch Bürgermeister Thomas Günther, selbst WGH-Mitglied, lobte das Engagement. „Die Genossenschaft ist ein verlässlicher Mitstreiter, wenn es darum geht, die Stadt voranzubringen. Sie kümmert sich nicht nur um das Wohnen, sondern fühlt sich auch für das ganze Drumherum verantwortlich – ob es um das Grün im Vorgarten, tropfende Wasserhähne oder das nachbarschaftliche Miteinander geht.“

Die abwechslungsreiche Bühnenshow und die Aktionen auf dem Festplatz taten ein Übriges und sorgten nonstop für sechs Stunden Unterhaltung. Jede Menge Musik wurde geboten – breit gefächert von Swing, über Pop, Rock, Oldie, Country bis zur Comedy mit Spaßvogel Remmi von Demmi, der für reichlich Lacher und ausgelassene Stimmung im Publikum sorgte. Die Radballsportler vom SV Stahl stellten den Zuschauern mit einer kleinen Aufführung ihren Sport vor. Viel Applaus gab es für die medizinischen Tipps von Frau Puppendoktor Pille, dem Fernsehstar, den die Älteren wohl noch aus ihrer Kinderzeit kennen. Wie man auf Sektflaschen elegant balanciert und auf einem fingerdicken Seil leichtfüßig tänzelt, zeigte die bezaubernde Artistin Silea und begeisterte damit das Publikum. Zwischendurch gab es ausreichend Gelegenheit mit Nachbarn, alten Bekannten und den Mitarbeitern der Genossenschaft in entspannter Atmosphäre ins Gespräch zu kommen.

Die jüngsten Gäste hatten ihren Spaß auf der Hüpfburg oder ließen sich am Schminkstand in kleine Katzen, bunte Schmetterlinge oder glitzernde Prinzessinnen verwandeln. Ihre eigene Kreativität konnten sie am Basteltisch beim Gestalten von Anhängern aus Holz oder beim Bemalen von Steinen beweisen.

Alles in allem kamen Groß und Klein, Jung und Alt an diesem Nachmittag auf ihre Kosten. Anteil an der ausgelassenen Stimmung hatten wie immer auch die Mitarbeiter der Genossenschaft. Das Team in Orange sorgte mit seinem Einsatz am Kuchenbuffet, Bratwurststand, Getränkewagen, der Bastelstraße sowie vor und hinter der Bühne für ein rundum gelungenes Fest.

Modern und barrierearm - die WGH baut an der Schrodaer Straße 1 ein Mehrfamilienhaus

Modernes Wohnen an der Schrodaer Straße 1

Die beiden Krane, die sich an der Schrodaer Straße 1 drehen, sind schon von Weitem zu sehen. Die WGH baut an dieser Adresse, die bis vor ein paar Wochen noch den Namen Tucholskystraße 5 A trug, zwei Mehrfamilienhäuser mit jeweils fünf Etagen. Die beiden würfelartigen Wohnhäuser werden durch ein gemeinsames Treppenhaus, in dem auch zwei Aufzüge untergebracht sind, mittig miteinander verbunden. Insgesamt 49 Wohnungen, allesamt barrierearm und über Aufzüge erreichbar, sowie ein gut 400 m² großer Gemeinschaftsraum sind geplant. Die Tiefgarage, in der 49 Autos Platz finden, verbindet beide Häuser im Kellergeschoss. Der Neubau bekommt einen modernen Charakter. Nicht nur die Architektur ist zeitgemäß, auch das Dach, wo geplant ist, eine Photovoltaikanlage zu errichten, die die Mieter mit Ökostrom versorgen soll. In der Tiefgarage sind zudem Lademöglichkeiten für E-Autos vorgesehen.

Bereits im Mai begannen die Erdarbeiten für den Neubau. „Um die Baugrube vorzubereiten, musste zunächst das Grundwasser um zirka zwei Meter abgesenkt werden. Eine herausfordernde Aufgabe, bei der es darum geht, das Wasser mit Vakuumpumpen herauszubekommen“, erklärt Kerstin Neumann, Prokuristin und Leiterin der Abteilung Technik der WGH. Vor Beginn der Erdarbeiten wurde in Einzelbereichen ein Verbau gestellt. Mittlerweile ist die Baugrube mit rund 2 200 m² ausgehoben und im Bereich der zweiten Kranaufstellfläche der Unterbeton und die Bewehrung verlegt. Die Stahlbetonsohle wird abschnittsweise hergestellt. Die Rohbauarbeiten sollen planmäßig Mitte April 2023 abgeschlossen sein. Im ersten Schritt entsteht die Tiefgarage als WU-Konstruktion, ehe die Häuser in die Höhe wachsen.

49 Wohnungen

Mit dem Neubau entspricht die WGH der Nachfrage nach höherwertigem Wohnraum. Die 49 Wohnungen sind sowohl für Singles, Paare und Familien mit Kindern konzipiert. Den Großteil machen die 26 zwischen 52 und 80 m² großen Zweizimmerwohnungen aus. Weiterhin entstehen 13 Dreizimmerwohnungen sowie eine Wohnung, die zwei komplette und zwei halbe Zimmer hat. Hier liegt die Größe zwischen 70 und 92 m². Genug Platz für Familien bieten die vier Vierzimmerwohnungen mit bis zu 89 m² sowie die fünf Fünfzimmerwohnungen, die zwischen 100 und 102 m² groß sind. Die fünf Erdgeschosswohnungen im Haus 2 sind behindertenfreundlich ausgestattet und haben einen kleinen zugehörigen Garten vor der Tür.

Im Gebäudeteil 1 entsteht im Erdgeschoss ein großer Genossenschaftsraum, sozusagen der Ersatz für die gemeinschaftlich genutzten Räume im ehemaligen Bürocontainer in der Tucholskystraße. „Das soll ein Treffpunkt für unsere Mitglieder werden, vor allem ist er für den Seniorensport und andere genossenschaftliche Veranstaltungen gedacht, kein Ort für private Feiern“, sagt Kerstin Neumann.

Im Frühjahr 2024 soll der Neubau bezogen werden. Die Liste der Interessenten ist schon jetzt länger als die Zahl der Wohnungen.

Insgesamt 18 Millionen Euro investiert die WGH in das Bauvorhaben, wofür sie auch Fördermittel der KfW (Effizienzhaus 55 EE) nutzt, die auf Energieeinsparungen abzielen. Die Förderrichtlinien sehen vor, dass der Neubau nur 55 % des Energiebedarfes eines konventionellen Neubaus benötigt. Daher hat das Haus besondere Dämmeigenschaften und wird zum großen Teil mittels erneuerbarer Energien der Stadtwerke Hennigsdorf beheizt. Somit leistet auch die WGH einen wichtigen Beitrag zur Energiewende.

Gerda und Wolfgang Beirow haben im Post-Wohngebiet den schönsten Balkon

Beirows Erfolgsformel

Bereits zum wiederholten Mal haben es Gerda und Wolfgang Beirow unter die Bestplatzierten im Balkonwettbewerb der WGH geschafft. In diesem Jahr ist es Platz 1 im Post-Wohngebiet, nach Platz 3 im Vorjahr. Woran liegt diese Erfolgssträhne? wollen wir von Gerda Beirow wissen. „An mir jedenfalls nicht“, antwortet sie offenherzig und verweist auf den grünen Daumen von Wolfgang, während sie auf dem Balkon lieber häkelt oder liest. Er sammele überall gern Samen, die in den heimischen Blumenkästen landen. Den diesjährigen Spitzenplatz haben Beirows insbesondere den vier Stockrosen zu verdanken, die der Wettbewerbsjury ins Auge sprangen. „Die habe ich mal von der Ostsee mitgebracht“, erzählt Wolfgang Beirow. Er habe sie auch am Haus ausgesät, wo er sie hegt und vor allem auch gießt. „Na ja die Hitze, wenn am Nachmittag die Sonne kommt, setzt ihnen auf dem Balkon ganz schön zu“, sagt er, wodurch die Stockrosen ihre besten Tage schon hinter sich haben. Aber es gibt ja noch den Stechapfel oder die Cosmea (Schmuckkörbchen), die auch einiges zwischen den Geranien hermachen, ebenfalls Mitbringsel. Zur Balkonpflanzenausgabe der WGH im Mai waren die Beirows auch. „Was wird, das wird. Und was nüscht wird, wird nüscht“, lautet Beirows Erfolgsformel.

Sonderpreis Außenanlagen 50 € Hellweg-Gutschein
Wohngebiet Stahlwerk Susanne Tiemann, Marwitzer Straße 21

1. Platz 50 € Fleurop / Hellweg-Gutschein	2. Platz 40 € Fleurop / Hellweg-Gutschein	3. Platz 30 € Fleurop / Hellweg-Gutschein
Wohngebiet Stahlwerk Marco Töpper, Marwitzer Straße 21	**Wohngebiet Stahlwerk** Ramona Koch, Fontanestraße 33 Ursula Jung, Waldstraße 46	**Wohngebiet Stahlwerk** Eine Preisträgerin aus der Fontanestraße
Wohngebiet LEW Ursula und Günter Buhl, Voltastraße 9	**Wohngebiet LEW** Dirk Nüse, Voltastraße 11 Eine weitere Preisträgerin aus der Edisonstraße	**Wohngebiet LEW** Marco Barabaß, Schönwalder Straße 15 Eine weitere Preisträgerin aus der Schönwalder Straße
Wohngebiet Nord Jens Große, Reinickendorfer Straße 15	**Wohngebiet Nord** Renate & Wolfgang Kohn, Hradeker Str. 24 Cornelia Frölich, Choisy-le-Roi-Straße 22	**Wohngebiet Nord** Annegret Arndt, Alsdorfer Straße 19 Dieter Anders, Choisy-le-Roi-Straße 20
Wohngebiet Paul Schreier Kerstin Wuntke, Tucholskystraße 37	**Wohngebiet Paul Schreier** Ursula Wichmann, Paul-Schreier-Platz 8	**Wohngebiet Paul Schreier** Dieter Mönke, Parkstraße 38 Kai Herrler, Parkstraße 22
Wohngebiet Post Gerda Beirow, Friedrich-Engels-Staße 23	**Wohngebiet Post** Marcel Mertins, Heinestraße 37 Eine weitere Preisträgerin aus der Heinestraße	**Wohngebiet Post** Yvonne Ruhland, Rathenaustraße 77

Mehr Nachzahlungen als Guthaben

WGH passt die Betriebskostenvorauszahlungen für 2023 an

Ende August hat die WGH die jährliche Abrechnung der Betriebs- und Heizkosten an die rund 4 900 Haushalte der Genossenschaft verschickt. Abgerechnet wurde das Verbrauchsjahr 2021. „Die Betriebskostenabrechnung informiert über die jeweiligen Verbrauchskosten, etwa für die Nutzung der Heizung oder die verbrauchte Wassermenge. Diese machen jedes Jahr die größten Posten aus," erläutert Stefanie Haase, Vorstand der WGH. Ebenfalls aufgelistet sind die Kosten für Hauswarte, Grünpflege, Straßenreinigung, Müllgebühren, Gebäudeversicherung oder Grundsteuer. „Diese Kosten werden anteilig nach der jeweiligen Wohnfläche abgerechnet", erklärt Stefanie Haase.

Aus der gesamten Übersicht ergibt sich entweder ein Guthaben oder eine Nachzahlung, immer abhängig von den geleisteten Vorauszahlungen. In diesem Jahr schloss die Abrechnung für mehr als zwei Drittel der Nutzer mit einer Nachzahlung ab. „Wer nicht in der Lage ist, die Nachzahlung auf einmal zu überweisen, dem bieten wir Ratenzahlungen an." Den wohl stärksten Einfluss auf die Abrechnung haben die Kosten für Heizung und Warmwasser. Im vergangenen Jahr lag der Verbrauch in vielen Haushalten höher als sonst, zum einen trug das kältere Frühjahr dazu bei. Zum anderen waren etliche Nutzer auch im zweiten Jahr der Pandemie durch Homeoffice und Homeschooling sowie Kontaktbeschränkungen viel häufiger zu Hause.

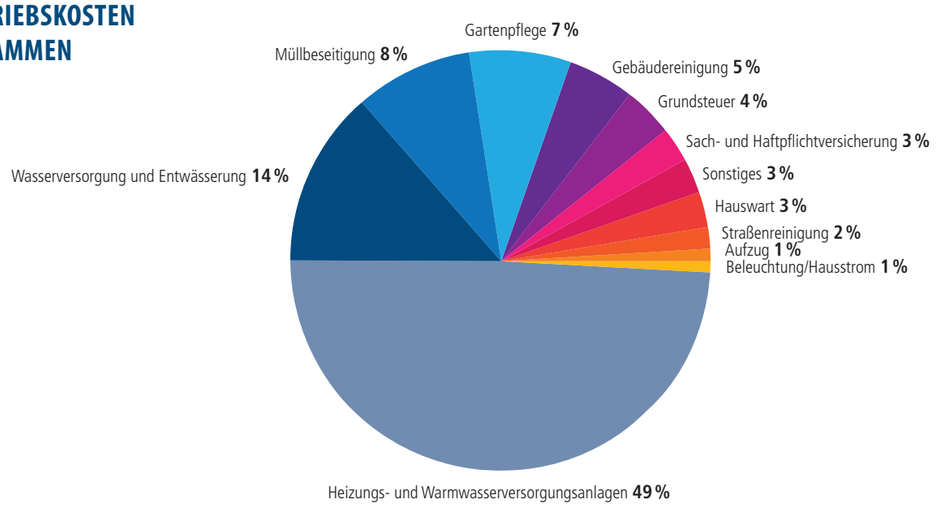
Die gegenwärtig in den Medien viel diskutierten Preisanstiege bei den Heizkosten spielen in der aktuellen Abrechnung für 2021 noch keine Rolle. Anders sieht es bei den künftigen Vorauszahlungen aus. Hier werden angekündigte sowie absehbare Preissteigerungen einzelner Kosten für das neue Verbrauchsjahr 2023 einkalkuliert. Momentan rechnen die Stadtwerke, von denen die WGH für den überwiegenden Teil ihrer Wohnungen Fernwärme bezieht, mit einer Steigerung der Heizkosten um 50 %. Allerdings steht der endgültige Fernwärmepreis für 2023 erst im Oktober fest.

> „Die Preissteigerungen müssen wir in den Vorauszahlungen berücksichtigen."

„Natürlich müssen wir die zu erwartenden Preissteigerungen in den Vorauszahlungen berücksichtigen, auch bei den Neuvermietungen. Bei den Kosten für Heizung und Warmwasser steigt die Vorauszahlung um etwa 60 %", sagt Stefanie Haase. Damit kommen auf jeden Haushalt deutliche Mehrbelastungen zu. Für eine 60 m²-Wohnung sind das monatlich etwa 50 Euro. Keine geringe Summe. „Darum kann ich nur an die Nutzer appellieren, rechtzeitig Rücklagen zu bilden", so Haase.

Sparpotenzial gebe es nur in geringem Maße. „Der Großteil unserer Nutzer ist bereits kosten- und verbrauchsbewusst. Auch vonseiten der WGH lassen sich nur noch kleine Stellschrauben drehen." So werden die haustechnischen Anlagen im Hinblick auf Energieverluste regelmäßig geprüft. Eine Anpassung der Temperaturvorgaben erfolgt dort, wo erhöhte Vorlauftemperaturen festgestellt werden. „Eine darüber hinausgehende Reduzierung der Heizungsversorgung im Winter ist derzeit nicht von uns geplant. Es kann jedoch auch nicht ausgeschlossen werden, dass zu solchen Maßnahmen gegriffen werden muss. Wir halten uns jedenfalls an die rechtlichen Gegebenheiten."

SO SETZEN SICH DIE BETRIEBSKOSTEN ZUSAMMEN



Alltagsreserven beim Sparen

Eine Waschmaschine sollte immer zu zwei Dritteln pro Waschgang gefüllt sein

Steigende Kosten für Strom und Wärme verunsichern seit Wochen viele Menschen. Sie fragen sich, was da mit den nächsten Rechnungen auf sie zukommen könnte? Staatliche Hilfen, wie der Tankrabatt, das 9-Euro-Ticket oder die Einmalzahlungen, haben nur teilweise für Entlastung gesorgt. Eine kleine Reserve anzusparen, ist daher genauso wichtig, wie nach weiteren Energieeinsparmöglichkeiten im Haushalt zu suchen. Hier einige Empfehlungen, an die man im Alltag nicht immer denkt:

KÜHLSCHRANK

Weil er ständig läuft, gehört der Kühlschrank zu den Stromfressern im Haushalt. Das Gerät öfter mal abtauen sowie Lüftungsgitter auf seiner Rückseite vom Staub befreien, senkt den Verbrauch und die Kosten! Auch sollten Kühl- und Gefrierschrank nicht neben Wärmequellen, wie Ofen, Herd, Spül- oder Waschmaschine oder in voller Sonneneinstrahlung stehen. Schon eine um 1 °C niedrigere Umgebungstemperatur reduziert den Stromverbrauch bei Gefriergeräten um drei, bei Kühlgeräten sogar um sechs Prozent. Ebenso wichtig ist die richtige Einstellung der Temperatur im Kühlschrank. Im oberen Fach reichen 7 °C vollkommen aus. Allein das Herunterkühlen auf unnötige 6 °C steigert den Stromverbrauch um etwa sechs Prozent. Daher lohnt die Anschaffung eines Kühlschrankthermometers.

WASCHMASCHINE

Auch bei der Waschmaschine lässt sich noch etwas herausholen. Viele Wäschestücke ohne besondere Verschmutzung werden mit dem entsprechenden Waschmittel selbst ohne Vorwäsche schon bei einer Wassertemperatur von 20 Grad Celsius (Programm Wolle und Feines) sauber. Energiesparprogramme dauern zwar etwas länger, benötigen aber weniger Strom und meistens auch weniger Wasser. Beachten Sie die Dosierungsempfehlungen der Waschmittelhersteller. Wobei der Reinigungseffekt auch vom richtigen Befüllungsgrad der Trommel abhängt. Die Trommel sollte nicht mehr und nicht weniger als zu zwei Dritteln befüllt sein, um einerseits sauber zu waschen und andererseits den Waschgang gut auszunutzen. Solange es die Witterungsbedingungen und die räumliche Situation erlauben, ist die Trocknung an der frischen Luft deutlich sparsamer und dem Wäschetrockner vorzuziehen.

HERD

Mit einem Deckel auf dem Topf benötigt man nur etwa halb so viel Energie bei der Zubereitung. Energiesparend gekocht lassen sich mit dem Elektroherd im Jahr so rund 20 Euro einsparen. Wer einen Schnellkochtopf einsetzt, kann damit die Ausgaben noch mal um weitere 15 Euro senken.

FERNSEHER & CO.

Viele Elektrogeräte, etwa Fernseher, Stereoanlagen, PCs, Drucker, Monitore, Ladegeräte von schnurlosen Telefonen oder Handys verbrauchen im sogenannten Stand-by-Modus weiter Strom, um unnötig in Bereitschaft zu bleiben. Was bei einem nicht mehr ganz neuem LCD-Fernsehgerät etwa 36 Euro, bei einer Stereoanlage gar 38 Euro im Jahr ausmachen kann. Für einen durchschnittlichen Zwei-Personenhaushalt sind durch konsequentes Abschalten Einsparungen von 65 Euro pro Jahr möglich.

HILFE VOM STAAT

Wer Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe, Grundsicherung, Wohngeld, eine geringe Rente oder den Kinderzuschlag bezieht, kann am Förderungsprogramm „Stromsparcheck" der Bundesregierung teilnehmen. Neben einer Beratung erhalten die Teilnehmer kostenfrei nützliche Utensilien zum Strom- und Wassersparen oder sogar finanzielle Unterstützung beim Kauf eines energiesparenden Kühlschrankes.

Beratung vereinbaren unter:
Falkensee – Arbeiter-Samariter-Bund
Herr Uwe Dittert
03322 4291000 und 0176 15622446
energiesparen@asb-falkensee.de

Weitere Nummern und mehr Infos:
www.stromspar-check.de
(mehrsprachige Erklärungen)

20 Ladesäulen für E-Autos schafft ubitricity bis 2023 in Hennigsdorf

Zapfsäulen mit Stecker

Momentan muss man in Hennigsdorf mit seinem E-Auto noch etwas suchen. Acht öffentliche Lademöglichkeiten für rund 200 in der Stadt angemeldete E-Autos findet man über das Internet. Die Zahl der Fahrzeuge wird bis 2026 auf knapp über 800 wachsen, sagen die Prognosen und damit die Suche nach freien Zapfsäulen mit Stecker. Die Stadt ist unter Handlungsdruck und hat sich in einem Wettbewerbsverfahren die Berliner Firma ubitricity an Bord geholt, um das Problem zu entschärfen. 20 Stromtankstellen mit je zwei Ladepunkten sollen in diesem und dem nächsten Jahr neu geschaffen werden. Die ersten beiden entstehen am „KreativWerk“ in der Rathenaustraße und auf dem noch entstehenden öffentlichen Parkplatz an der Funktionalschwimmhalle. Neun weitere, öffentlich zugängliche Säulen sollen noch in diesem Jahr folgen.

„Ubitricity hat sich auf Lademöglichkeiten im öffentlichen Raum spezialisiert“, sagt Pressesprecherin Nicole Anhoff-Rosin und unterstreicht, dass die Firma, die seit 2021 zum Mineralölkonzern Shell gehört, zu den Pionieren der Elektromobilität in Deutschland zählt. Noch als Start-up wurde ubitricity 2008 mit einer pfiffigen Lösung bekannt. Für die Erfassung und Abrechnung des geladenen Stroms hatte man ein spezielles Ladekabel mit eingebautem Stromzähler entwickelt. Was sich angesichts diverser Anbieter und Abrechnungsmodelle zunächst wie eine Universallösung anbot, hat die Marktentwicklung inzwischen überholt, aber zugleich beigetragen, dass die Firma ein spezielles Know-how entwickelte, um nahezu jede Straßenlaterne als potenzielle E-Tankstelle aufzurüsten. „Das Ladekabel ist inzwischen ein Auslaufmodell“, sagt die Pressesprecherin. Das Stromtanken an der Laterne aber ist für ubitricity zu einer der Kernkompetenzen geworden. Denn Straßenlaternen gibt es in jedem Wohngebiet und die Kabel dafür liegen bereits in der Erde.

In Großbritannien etwa ist ubitricity nach eigener Aussage mit über 5 500 Ladepunkten der Anbieter mit den meisten öffentlichen Lademöglichkeiten. Und auch in Berlin im Stadtbezirk Marzahn-Hellersdorf hat die Firma gerade die ersten Stromtankstellen am Laternenmast als Ausrüster und Betreiber in Betrieb genommen, nach dem man zuvor die Ausschreibung, in diesem Fall für mindestens 200 Laternenladestationen, gewonnen hatte.

Um Laternen für E-Autos geht es in Hennigsdorf zumindest vorerst noch nicht. Das wird für spätere Ausbaustufen noch geprüft. In der ersten Phase werden herkömmliche AC-Ladesäulen mit je zwei Ladepunkten installiert. „Das hängt mit der Ausschreibung zusammen und macht Hennigsdorf für uns als Pilotprojekt für diese Säulen auf dem deutschen Markt besonders wichtig“, erklärt Nicole Anhoff-Rosin. Nach dem Vorliegen aller entsprechenden Genehmigungen soll es im Herbst auf dem Gelände des Gewerbe- und Biotech-Zentrums „KreativWerk“ mit den ersten zwei Säulen losgehen.

WEITERE STANDORTE 2022

1 *Schwimmhalle / KreativWerk*
2 *Eduard-Maurer-Straße*
3 *August-Burg-Straße*
4 *August-Conrad-Straße*
5 *Dorfanger*
6 *Kokillenweg*
7 *Kirchstraße*
8 *Ringpromenade*
9 *Rigaer Straße*
10 *Friedrich-Engels-Straße*

MITARBEITER GESUCHT

Wir, die Wohnungsgenossenschaft „Einheit“ Hennigsdorf eG, gegründet im Jahr 1954, sind ein modernes Wohnungsunternehmen in der Stadt Hennigsdorf und verfügen über einen Wohnungsbestand von rund 5 000 Wohnungs- und Gewerbeeinheiten in unseren modernisierten bzw. neu gebauten Mehrfamilien- und Reihenhäusern. Unser vorrangiges Ziel ist es, die Genossenschaftsmitglieder mit attraktiven und sicheren Wohnungen zu fairen Preisen zu versorgen. Ganz gleich ob junge Menschen, Familien oder Senioren; jeder soll sich bei uns wohlfühlen und „ENDLICH ZU HAUSE“ sein.

Um attraktives und nachhaltiges Wohnen in unseren Beständen auch in der Zukunft weiterentwickeln zu können, suchen wir zur Verstärkung unseres Teams zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n:

Techniker/in TGA / Versorgungstechnik / Haustechnik (m/w/d)

IHRE AUFGABEN
- Sie nehmen die Bauherrenfunktion bei Planung, Durchführung und Überwachung von Neubau-, Instandsetzungs- und Sanierungsmaßnahmen in den haustechnischen Bereichen Wasserversorgung, Kälte-, Wärme- und Lüftungsanlagen oder Elektrotechnik wahr.
- Sie verantworten gemeinsam im Team den ordnungsgemäßen und sicheren Betrieb unserer haustechnischen Anlagen im Bestand und planen, koordinieren und kontrollieren haustechnische Arbeiten durch Dienstleister mit Abrechnung und Rechnungsprüfung.
- Sie beraten bei der Festlegung von Entwicklungszielen für unseren Wohnungsbestand in Bezug auf die technische Gebäudeausstattung sowie Projekten des Energiemanagements, der Betriebskostenüberwachung, Festlegung und Überwachung technischer Standards sowie bei Nachhaltigkeitszielen.
- Sie koordinieren die Zusammenarbeit und Abwicklung mit Versorgungsunternehmen, Ingenieurbüros, Energieversorgern, Ämtern und Behörden.
- Sie betreuen unsere Mitglieder und Mieter und stehen als Ansprechpartner in allen haustechnischen Belangen zur Verfügung.

IHR PROFIL:
- Sie verfügen über einen erfolgreichen Berufsabschluss mit Technikerweiterbildung oder ein Hochschulstudium in Versorgungstechnik, Elektrotechnik oder Gebäudeautomatisierung bzw. eine vergleichbare Qualifikation.
- Sie haben mehrjährige Berufserfahrung in mindestens einem Gewerk: HLSK, Elektrotechnik, Gebäudeautomation, MSR und konnten idealerweise schon erste Erfahrungen/Fachkenntnisse in der Immobilienwirtschaft sammeln.
- Sie sollten CAD-Zeichnungen erstellen und bearbeiten können.
- Sie zeichnet ein kompetentes und kommunikationsstarkes Auftreten, hohe Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Durchsetzungsvermögen aus.
- Berufsanfängern geben wir gern eine Möglichkeit, ins Berufsleben einzusteigen. Bitte geben Sie Ihre fachlichen Stärken und Erfahrungen an.

WIR BIETEN
- eine sichere und unbefristete Festanstellung in Vollzeit (37 Stunden Arbeitswoche)
- ein leistungsgerechtes Entgelt
- Zahlung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- betriebliche Altersversorgung und Zusatzkrankenversicherung
- 30 Tage Urlaub
- eine interessante Tätigkeit mit eigenen Gestaltungsräumen

WEITERE INFORMATIONEN:
WIR FREUEN UNS AUF SIE!
Sie fühlen sich angesprochen und haben Interesse an dieser verantwortungsvollen Tätigkeit? Dann bewerben Sie sich unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen und Ihres frühestmöglichen Einstiegstermins online über bewerbung@wg-hennigsdorf.de

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen mit Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnissen.

Ihre Wohnungsgenossenschaft
„Einheit“ Hennigsdorf eG
Parkstraße 60
16761 Hennigsdorf
www.wg-hennigsdorf.de

WGH
ENDLICH ZU HAUSE

Zweite Etappe bei der Kabel-TV-Umstellung

Anfang November sind die Wohngebiete Post, Paul Schreier, LEW, Nieder Neuendorf und Rehlake an der Reihe

Mit der Umstellung der Breitbandverbindung Anfang November in den Wohngebieten Post, Paul Schreier, LEW, Nieder Neuendorf und den Reihenhäusern in der Rehlake übernimmt die Telekom nun auch im übrigen Bestand der WGH die Fernsehversorgung. Anfang Juli war dies im ersten Schritt in den Wohngebieten Hennigsdorf-Nord und Stahlwerk erfolgt. Wie dort enden die Verträge mit dem bisherigen Anbieter PŸUR am Umschalttag. Der genaue Termin wird allen Mietern in einem Brief der Telekom vorab mitgeteilt. Die Nutzer müssen bis zum 10.10.2022 mit der Telekom neue Verträge abschließen, wenn sie nach der Umschaltung weiterhin Kabel-TV empfangen möchten. Gleiches gilt für eine Nutzung von Internet- und Telefondiensten, die über den Kabelanschluss empfangen werden.

Vertragsabschlüsse sind sowohl im Telekom-Beratungspunkt auf dem Edeka-Parkplatz in der Paul-Schreier-Straße als auch telefonisch über die kostenfreie Hotline 0800 3301201 oder im Internet www.telekom.de/mietershop möglich. Die Telekom hat zugesagt, die Umstellung rechtzeitig vor dem Beginn der Fußballweltmeisterschaft am 21. November 2022 abzuschließen.

„Wie wir erfreulicherweise in den Wohngebieten Hennigsdorf-Nord und Stahlwerk erlebt haben, verlief das Umschalten ohne Probleme, wovon wir nun auch bei den fast 3 000 Anschlüssen im November ausgehen“, sagt René Sperber, Vorstand der WGH. Die Genossenschaft unterstützt den Prozess zwar, muss aber bei technischen oder vertragsrechtlichen Fragen an die Telekom verweisen, erläutert Mario Czarnietzki. Der Technikexperte begleitet aufseiten der WGH die Umstellung und weist darauf hin, dass die Genossenschaft für ihre Mitglieder einen günstigen Fernsehbasistarif von 4,49 Euro pro Monat mit der Telekom ausgehandelt hat. Damit stehen den Nutzern nach der Umstellung etwa 250 Fernseh- und Radioprogramme zur Verfügung, für deren Empfang zunächst nur ein Sendersuchlauf am Fernsehgerät notwendig ist. Wer dabei Unterstützung benötigt, kann einen kostenfreien Einstellservice mit der Telekom über die oben genannten Kontaktwege vereinbaren. Im Rahmen der Umschaltung kommen die von der Telekom beauftragten Servicetechniker in die Wohnung, um bei der Sendereinstellung behilflich zu sein.

Circa 4 Wochen nach der Umstellung erfolgt die Modernisierung der Breitbandversorgung. Sie ermöglicht allen, die neben dem Fernsehsignal auch Internet über den Kabelanschluss beziehen, Übertragungsgeschwindigkeiten von über 1 Gbit/s. Die genaue Internetgeschwindigkeit hängt vom gewählten Tarif ab. Für WGH-Mitglieder, die Festnetztelefon und Internet als Neukunden künftig für mindestens 12 Monate über den Kabelanschluss nutzen, wurde ein Mieterrabatt von 10 Euro, gültig für alle Tarife, mit der Telekom vereinbart. Telefon und Internet mit gewohnter Geschwindigkeit über die Telefondose von anderen Anbietern zu beziehen, bleibt weiterhin möglich.

Die verbesserte Netzstabilität und die höheren Datenübertragungsraten im Kabelnetz werden durch moderne Glasfaserleitungen ermöglicht, die nun bis in die Verteilstationen in jeden Hauskeller reichen. Die Koaxialleitungen (TV-Leitung) zu den Wohnungen bleiben bestehen. Es muss kein direkter Glasfaseranschluss in die Wohnung verlegt werden.

NEUES ZUR WGH-KUNDENKARTE

Rechtzeitig vor dem Schulbeginn gehört Skribo seit Juni zu den Kundenkartenpartnern der WGH. Der Laden in der Havelpassage bietet 5 % Rabatt auf sein Sortiment an Schreibwaren und Schulbedarf. Ausgenommen sind Bücher sowie Waren und Dienstleistungen der Deutschen Post.

Nicht mehr dabei sind das Nagelstudio Hang Nga, Fontanestraße 77, sowie der Raumausstatter Sagebaum in der Feldstraße 18.

Lüften gegen Feuchtigkeit

Beschlagene Fenster sind ein Zeichen für ungesunde Raumluft

Der Herbst steht vor der Tür und damit die Heizsaison. Wenn es draußen kalt und drinnen warm ist, beschlagen oft die Fenster. Dieses Kondenswasser entsteht, wenn sich im Raum erhöhte Luftfeuchtigkeit und niedrige Temperaturen an Oberflächen begegnen. Denn das Wasser aus der Raumluft kondensiert an den kältesten Punkten und setzt sich an den Fensterscheiben und Außenwänden ab. Das Schwitzwasser mit einem Tuch abzuwischen, reicht oft nicht aus.

Luftfeuchtigkeit

Ein gewisses Maß an Feuchtigkeit in der Raumluft ist normal und sorgt für Wohlbefinden. Problematisch wird es, wenn die relative Luftfeuchtigkeit länger über 60 % liegt. Das lässt sich leicht mit dem Hygrometer, einem Messgerät, das die Luftfeuchtigkeit misst, überprüfen. Immerhin gibt ein Mensch täglich zwei Liter Wasser über die Haut und beim Atmen an die Luft ab. Dazu kommen Haustiere, Spülmaschine, Waschmaschine, Wäschetrockner, Pflanzen. Feuchtigkeit entsteht beim Kochen, Waschen, Duschen und Schlafen. All der Wasserdampf macht, dass die warme Luft in der Wohnung immer feuchter wird und für ein ungesundes Raumklima sorgt. Am besten hilft lüften. Die warme und feuchte Luft innen wird gegen trockene und kühle von außen ausgetauscht.

Goldene Lüftungsregeln

Stoßlüften, statt Dauerlüften – zwei bis viermal täglich sollten die Fenster weit geöffnet und für fünf bis zehn Minuten für Durchzug gesorgt werden, auch im Winter. Die Heizung muss während des Lüftens heruntergedreht werden, um keine Extrakosten zu produzieren, denn die Wände, der Boden und die Möbel im Raum speichern die Wärme der Heizung. Ein richtiges Zusammenspiel von Heizen und Lüften ist wichtig. Durch das Heizen wird die frische Luft erwärmt, sodass sie die Feuchte wieder aufnehmen kann. Nach dem Aufstehen muss das Schlafzimmer gut durchlüftet werden. Das vertreibt die Feuchtigkeit, die sich über Nacht in der Luft, in den Möbeln und im Putz angereichert hat. Unmittelbar nach dem Duschen, Baden, Kochen oder Fußbodenwischen sollte stoßgelüftet werden – alle Fenster weit öffnen, sodass Durchzug entsteht. Wenige Minuten reichen vollkommen aus. All das verhindert, dass die Fenster beschlagen. Ständig angekippte Fenster sorgen nicht für den nötigen Luftaustausch, sondern kühlen die Wände aus, erhöhen den Energieverbrauch - und damit die Heizkosten - drastisch.

Wäsche auf den Balkon oder Trockenboden

Die Wäsche sollte möglichst nicht in der Wohnung aufgehangen werden, besser auf dem Trockenboden - soweit vorhanden - oder Balkon. Denn auch im Winter trocknet die Kleidung draußen.

„Sagt een Mann: Ick fahr jetzt imma mit’n Fahrrad uff Arbeit – der Umwelt zuliebe. Jute Sache, nur det man dit Fahrrad so schwer in den Kofferraum kriegt.“ Dieter hat für die Witzeleien von Nachbar Hartmann heute keine Antenne und lächelt gequält. Und auch Hartmann spürt es: „Nee Alter, so komm wa nich übern Winter.“ Beide hatten hin und her überlegt, wie man den galoppierenden Kosten doch noch ein Schnippchen schlagen könnte. Beim Duschen, hatten sie vom Wirtschaftsminister gehört, sei noch Sparpotenzial. Den Realversuch entschied Hartmann für sich: „Wat, elf Minuten brauchste dafür?“ Er komme mit sechs aus. „Na du hast aber vorne und hintenrum och viel weniger Oberfläche zu schrubben“, verteidigte sich Dieter mit dem Hinweis auf seine gewichtige brandenburgische Heldenfigur. Der Märker stamme nun mal nicht von der Salatgurke ab. Acht Minuten könnte er vielleicht auch schaffen. Aber drei Minuten wie Habeck sei schwierig. „Wo Sparsamkeit haushält, da wächst der Speck an den Balken“, schlaumeiert Hartmann mit einem angeblichen Zitat aus dem Spruchbeutel seiner Großmutter.

Astrid, Dieters Ehefrau, die das Gespräch der beiden Sparkommissare amüsiert mitverfolgt, hätte nichts dagegen, wenn es Dieter weniger mit dem Speck in der Pfanne und etwas mehr mit der Salatgurke hielte. Sie erinnert ihn daran, dass nicht die Hausmacher Fleischblutwurst, sondern die Spreewaldgurke oder der Beelitzer Spargel zum Brandenburger Nationalheiligtum gehören und zitiert Wilhelm Busch: „Lebe mäßig, denke klug, wer nichts gebraucht, der hat genug.“ Dieter ahnt, es könnten schwere Zeiten auf ihn zukommen.

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

Geburtstage vom 01.09. bis 31.12.2022

75 Jahre

September Brigitte Knospe
September Ingomar Jäger
September Jürgen Schemetzko
September Karl-Heinz Woog
September Christa Müller
September Karin Totzke
September Hans-Joachim Goller
September Elke Brehmer
September Janos Grabarics
Oktober Barbara Schmidt
Oktober Gudrun Jorks
Oktober Hannelore Deisting
Oktober Karin Wehner
November Regina Rudolf
November Gerda Kafka
November Georg Hiller
November Helga Busch
Dezember Klaus Tomczyk
Dezember Lothar Schubert
Dezember Cordelia Helbig
Dezember Rosemarie Falke
Dezember Christina Melber
Dezember Maria-Gerda Jenny

80 Jahre

September Gerda Emmer
September Klaus Bartsch
September Gisela Dombrovsky
September Georg Schatton
September Alfred Martin
September Walter Mrosek
September Gisela Eckardt
Oktober Siegfried Meier
Oktober Ute Reinhard
Oktober Anneliese Aßmann
Oktober Volker Hennig
Oktober Peter Munk
Oktober Dieter Schirmer
Oktober Klaus Griesche
Oktober Goetz Herrmann
November Peter Hollas
November Rita Martin
November Lilli-Marlen Wassili
November Edeltraud Pokrandt
Dezember Klaus Quednau
Dezember Brita Gottschalk
Dezember Hans-Dieter Wieczoreck
Dezember Hans-Joachim Michalsky
Dezember Erika Richter
Dezember Christin Holz
Dezember Christel Bringefsky

85 Jahre

September Daniel Krüger
September Renate Winkler
September Dorothea Pietzka
September Ilse Dittert
September Käte Beier
September Christel Stabrey
September Walter Weimann
September Lothar Sörensson
September Erich Meyer
September Roland Köhnke
September Inge Bliefert
September Olaf Querfurt
Oktober Gerhard Krolowski
Oktober Horst Sylvester
Oktober Gertrud Köhler
Oktober Eberhard Schmidt
Oktober Herbert Spremberg
Oktober Lieselotte Gawer
November Ingrid Bethke
November Pia Schuft
November Siegfried Schoechert
November Renate Kirschner
November Ilse Kroneberg
November Christa Czilinsky
November Manfred Habermann
November Walter Paddags
November Jutta Bielfeld
November Kordula Bernicke
November Adolf Stuhlert
Dezember Klaus Gottlöber
Dezember Margot Hartig
Dezember Helga Bankonier
Dezember Hans Krafft
Dezember Helga Hellmis
Dezember Günter Jordan
Dezember Gisela Krüger
Dezember Hans-Joachim Birkner
Dezember Christel Haacke
Dezember Manfred Kalliner
Dezember Helmut Lucka

90 Jahre

September Gertrud Wange
September Elisabeth Harfenmeister
Oktober Egon Trummer
November Günter Buhl
November Marga Hahnel
November Horst Groth
Dezember Edith Nadolny
Dezember Helga-Sigrid Vogelsang
Dezember Ulrich Glowatzki

91 Jahre

September Lore Schnelle
Oktober Maria Meyer
Oktober Gerda Bartlack
November Gerhard Schmidt
November Joachim Gennies
November Edith Marquardt
November Heinrich Hendrich
Dezember Magdalena Trabert
Dezember Günter Paddags
Dezember Erich Preuß
Dezember Christa Otto

92 Jahre

September Waltraud Finger
September Günter Ziervogel
September Margot Krause
September Waldemar Nackowski
November Sigrid Lemme

93 Jahre

November Rita Münzel
November Erwin Pahl
Dezember Irene Drechsler
Dezember Konrad Rieck
Dezember Magdalena Burgund
Dezember Frieda Kahl
Dezember Rolf Börner

94 Jahre

September Ingeburg Eichstaedt
Oktober Irmgard Lahn
Oktober Irmgard Hecker
November Erika Bohn
November Marie Schiperski

95 Jahre

November Ruth Paproth

96 Jahre

November Siegrid Liedtke
Dezember Anni Stübs
Dezember Kurt Schneider

Wir wünschen viel Gesundheit, Glück und Freude für Ihr weiteres Leben.

Was ist los bei der WGH

Veranstaltungen von Oktober bis Dezember 2022

20. Oktober und 3. November
Töpfern*
(1. Termin Töpfern, 2. Termin Bemalen)
10:00 - 12:00 Uhr
Ort: Klubraum Schönwalder Straße 8 a

17. November
Weihnachtsbasteln*
10:00 - 12:00 Uhr
Ort: Klubraum Schönwalder Straße 8 a

9. Dezember
Weihnachtsparade
16:00 - 19:00 Uhr
Ort: Parkplatz Schönwalder Straße 8 a

14. Dezember
Weihnachtliche Märchenstunde für Kinder**
15:00 - 15:30 Uhr für Kindergartenkinder
16:00 - 16:30 Uhr für Schüler
Ort: Klubraum Schönwalder Straße 8 a

** Für diese Veranstaltungen melden Sie sich bei Frau Sasse an, Telefon: 8091-23*

*** Für diese Veranstaltung melden Sie sich bitte bis 14 Tage vorher bei Frau Stelter an, Telefon: 8091-38.*

Auf Tour mit der WGH

Tagesfahrten im Advent mit dem Reiseclub Berlin-Brandenburg GmbH

Festliches Adventskonzert in der Berliner Philharmonie
Auf eine musikalische Reise durch „Internationale Filmische Weihnachten" können Sie am 1. Advent mit dem Deutschen Filmorchester Babelsberg und Solisten im Großen Saal der Berliner Philharmonie gehen. Im Anschluss kann über einen der Weihnachtsmärkte geschlendert werden.
Programm:
09:30 Uhr Abfahrt, 11:00 Uhr Konzert in der Philharmonie, anschließend Fahrt zum Weihnachtsmarkt, danach Rückfahrt
Termin: 27.11.2022
Preis: PK 1: 72,00 €, PK 2: 62,00 €, PK 3: 52,00 €

Lutherstadt Wittenberg
Das erste Ziel in der Lutherstadt Wittenberg ist das Asisi-Panometer, das Einblick gibt, in das Leben der Menschen aus der Region vor 500 Jahren. Beim Spaziergang durch die schön restaurierte Altstadt kann man die weihnachtliche Atmosphäre mit Glühwein und Naschwerk auskosten.
Programm:
10:30 Uhr Abfahrt, ca. 13:00 Uhr Besuch des Panometers, anschließend Weihnachtsmarkt, spätestens 17:00 Uhr Rückfahrt
Termin: 30. November 2022
Preis: 42,00 € pro Person

Hansestadt Rostock
In Rostock finden Sie einen der bedeutendsten Weihnachtsmärkte im Norden Deutschlands. Ob die Buden auf dem Neuen Markt, die Kunsthandwerkerecke oder der Historische Weihnachtsmarkt – für jeden ist etwas dabei. Ein Kaffeegedeck beschließt den Ausflug.
Programm:
08:30 Uhr Abfahrt, ca. 11:30 Uhr Besuch des Weihnachtsmarktes, 14:30 Uhr Kaffeegedeck, 16:00 Uhr Rückfahrt
Termin: 14. Dezember 2022
Preis: 42,00 € pro Person

Buchung der Busfahrten bei Frau Sasse, Telefon: 8091-23

Aufgrund der aktuellen Situation bezüglich des Coronavirus weisen wir darauf hin, dass wir Veranstaltungen absagen müssen, sofern gesetzliche Bestimmungen dies erfordern bzw. eine sichere Durchführung nicht möglich ist.

Sport und Gesundheit

Seniorensportgruppen
Ort: Klubraum Schönwalder Straße 8 a
Die **Sportkurse 2 und 6** unter der Leitung von Frau Gerent turnen jeden **Mittwoch.**
Kurs 2: 10:00 Uhr
Kurs 6: 11:00 Uhr
Die **Sportkurse 3 bis 5** unter der Leitung von Herrn Schimroszik turnen jeden **Dienstag.**
Kurs 3: 10:00 Uhr
Kurs 4: 11:00 Uhr
Kurs 5: 8:45 Uhr

Seniorentanzgruppen
Ort: Klubraum Schönwalder Straße 8 a
Die **Tanzkurse 1 und 2** unter der Leitung von Frau Dr. Schmohl finden jeden **Dienstag** 14:00 Uhr statt.

Osteoporosesprechstunde
Ort: Gemeinschaftsraum „Fontanehöfe", Fontanestraße 68
Leitung Frau Kause:
Mittwoch, 15:00 - 17:00 Uhr,
nur mit telefonischer Terminvereinbarung unter 03302 802075

Mögliche Terminänderungen teilen Ihnen die Kursleiter mit.

Telefonische Sprechzeiten

Die Geschäftsstelle und die Hauswartbüros der WGH bleiben für Publikumsverkehr weiterhin geschlossen. Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle sind zu folgenden Sprechzeiten telefonisch zu erreichen:
Montag, Mittwoch, Donnerstag
09:00 - 12:00 Uhr
Dienstag 14:00 - 18:00 Uhr

Die Reparaturannahme ist zu den bekannten Sprechzeiten telefonisch erreichbar:
Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag
07:30 - 09:30 Uhr, Dienstag 09:00 - 12:00 und 13:00 - 18:00 Uhr

Die Hauswarte sind telefonisch erreichbar:
Dienstag 17:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag 07:00 - 08:00 Uhr

Erika Ilse und Bärbel Liebig sind seit 65 Jahren befreundet

Wirklich gute Freundinnen

Wie durch den WGH-Report eine alte Verbindung auflebt

Einträchtig sitzen Bärbel Liebig und Erika Ilse zusammen. Die beiden Frauen haben sich viel zu erzählen. Erinnerungen werden ausgetauscht, alte Geschichten werden wieder wach, der ganz normale Alltag, die täglichen Sorgen werden besprochen. Freundinnen eben. Von 20 Jahren Funkstille ist beileibe nichts zu spüren.

Bärbel Liebig und Erika Ilsa sind alte Schulfreundinnen. „Wir kennen uns schon immer“, meint Bärbel Liebig. Genau genommen sind es 65 Jahre. „Wir sind zusammen in Quedlinburg zur Schule gegangen. Und waren damals jeden Tag zusammen“, weiß Erika Ilse noch genau. Lange Zeit haben sie Kontakt gehalten, sich immer wieder gegenseitig mal in Hennigsdorf und mal in Berlin besucht, die Kinder aufwachsen sehen, sich zur Seite gestanden. Vor 20 Jahren war der Kontakt abgerissen. Allerdings nicht für immer.

„Ich habe immer wieder mal an meine alte Freundin „Schalle“, so nannten wir Erika früher, gedacht“, erzählt Bärbel Liebig. „Und irgendwann wollte ich herausbekommen, wo sie heute steckt, wie es ihr geht.“ Die 73-Jährige hat gegoogelt, versucht, Erika übers Internet ausfindig zu machen. „Ich hab einiges probiert, anfangs erfolglos, doch ich wollte nicht locker lassen. Im WGH-Report habe ich schließlich ein Foto von Erika und einen langen Artikel über sie gefunden.“ Alles andere war nur noch Formsache. Sie schrieb die Wohnungsverwaltung an, schilderte, dass sie zu ihrer langjährigen Freundin wieder Kontakt aufnehmen möchte, und hinterließ ihre Telefonnummer.

„Als ich von der WGH erfuhr, eine Frau Liebig möchte gern mit mir Kontakt aufnehmen, habe ich mich riesig gefreut“, sagt die kleine Frau mit den kurzen blonden Haaren. „Natürlich habe ich sie bei der nächsten Gelegenheit angerufen.“ Beide haben sich sofort wieder verstanden. Die alte Vertrautheit habe sich nach wenigen Sätzen eingestellt.

Das war im Oktober vergangenen Jahres. Bis zum ersten Wiedersehen mussten noch etliche Monate vergehen. „Ich bin gern und viel unterwegs. Im vorigen Jahr bin ich über sechs Monate durch Spanien gereist und war zwischendurch nur für kurze Zeit zu Hause“, beschreibt Bärbel Liebig den Grund. Im August hat sie schließlich ihre alte Schulfreundin für drei Tage in Hennigsdorf besucht. Das Wiedersehen war unkompliziert, drei schöne gemeinsame Tage. „Wir mögen uns eben, auch wenn wir recht unterschiedliche Typen sind“, weiß sie.

Bis zum nächsten Treffen soll auf keinen Fall wieder so viel Zeit vergehen. Im November besucht Erika Ilse ihre Freundin in Berlin. Und eins der nächsten Vorhaben könnte ein Klassentreffen sein, das die beiden Frauen in ihrer Heimatstadt organisieren wollen. „Vorher fahren wir erst einmal gemeinsam nach Quedlinburg.“